

Weihnachten – 1. Advent- Position beziehen

1. Advent

Heute ist 1. Advent = lat. adventus = „Ankunft“, **Adventus domini** = lat. Die Ankunft des Herrn

Das ist die Jahreszeit, in der wir Christen uns auf das Fest der Geburt Jesu Christi vorbereiten. Weil Jesus für uns das Licht der Welt ist, schmücken wir vieles mit Lichtern. Unter anderem auch einen Adventskranz. Wo kommt der eigentlich her?

Der Adventskranz wurde **1839** von dem **evangelisch-lutherischen Theologen und Erzieher Johann Hinrich Wichern** (1808–1881) im **protestantischen Norddeutschland** eingeführt. Knapp hundert Jahre später war er auch in katholischen Gegenden zu finden.

In einem alten Bauernhaus betreute Johann Wichern einige Kinder, die in großer Armut lebten. **Da die Kinder während der Adventszeit immer fragten, wann denn endlich Weihnachten sei, baute er 1839 aus einem alten Wagenrad einen Holzkranz mit 20 kleinen roten und vier großen weißen Kerzen als Kalender.** Jeden Tag wurde nun eine weitere Kerze angezündet, an den Adventssonntagen eine große Kerze mehr, so dass die Kinder die Tage bis Weihnachten abzählen konnten. So wußte jedes der Kinder Bescheid, wann den nun endlich Weihnachten ist!

Aus dem traditionellen Wichernschen Adventskranz hat sich seit etwa 1860 der Adventskranz aus Tannengrün mit vier Kerzen entwickelt. 1925 wurde erstmals ein Adventskranz in einer katholischen Kirche in Köln aufgehängt. 1930 gab es den ersten Adventskranz in München.

Die Symbolik des Adventskranzes ist die Zunahme des Lichtes als Ausdruck der steigenden Freude und Erwartung der Geburt Jesu Christi. Jesus, der Sohn Gottes, der als „Licht in die Welt“ kam.

Mein Schatz ist Jesus

Ich bin christlich aufgewachsen. Und bei uns zuhause gab es auch immer einen Adventskranz. Es war immer ganz spannend: „Wer durfte die Kerzen anzünden!?“

Meine Eltern gingen in die Katholische Kirche und ich hatte dort eine sehr gute Jugendzeit mit einem echt „coolen“ Pfarrer. (Heute: „Voll Swag oder Hamma – de luxe“) Er hieß Josef Winkler und konnte einfach sehr gut mit der Jugend. Seine Predigten waren für mich als Jugendlicher gut greifbar und nachvollziehbar. Gerade Weihnachten und Ostern mit der Osternacht und dem großen Osterfeuer um 5 Uhr morgens vor der Kirche waren ein Highlight für mich als Ministrant. Ich ministrierte ca. 7 Jahre bei ihm. Wir hatten immer viel Spaß – aber wir lernten auch Gott zu lieben und zu respektieren.

Mit 16 Jahren lernte ich eine Freikirche kennen und ich tauchte noch tiefer in Gottes Wort ein. Mir wurde so richtig bewußt wer Jesus für mich ganz persönlich ist. Dass er als Gottes Sohn in einer ganz einfachen Krippe im Stall Mensch wurde. Hier auf Erden lebte und lehrte. Er wählte sich 12 Jünger aus und zog mit ihnen durch das Land, predigte vom Reich Gottes und heilte die Kranken und tat Wunder. Er vermehrte Brote und Fische, er stillte den Sturm und er konnte auf dem Wasser gehen.

Doch das größte Wunder war, dass er stellvertretend für dich und mich sein Leben gab. Er starb zur Vergebung meiner Sünden. Er nahm diese Schuld auf sich. Er trug auch all meine Scham, die damit verbunden war. Keine Schuld mehr in meinem Leben. Und keine Scham mehr in meinem Leben!

Weil ich mich entschlossen hatte ihm zu folgen und ihm mein Leben zu weihen, hat mich der Vater Jesu als seinen Sohn angenommen. Und nicht nur das:

- **Jesus nennt mich nicht mehr Knecht, sondern Freund.** (Joh. 15,15)
- **Paulus spricht davon, dass wir jetzt Söhne und Töchter Gottes sind.** (Rö. 8,15)
- **Dass wir nun rechtmäßige Erben aller Verheißungen Gottes an sein Volk sind.** (Gal. 4,7; Eph. 1,11)
- **Petrus spricht von mir als Königliches Geschlecht. Als Priestertum vor dem Herrn.** (1. Pet. 2,9)
- **Wir sind die Auserwählten Gottes, weil er uns beim Namen gerufen hat. Wir sind Sein.** (Jes. 43,1)
- **Das Allerschönste: er ist kein ferner Gott. Wir dürfen wie Paulus so schön schreibt „Abba“ lieber Papa zu ihm sagen. Der allmächtige Gott liebt mich, wie ein guter Vater seinen Sohn oder seine Tochter!**

Gal 4,6 Weil ihr nun Söhne seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, der ruft: Abba, Vater!

Mein Schatz ist Jesus. Nicht mein Haus, mein Auto, meine Frau – die ich sehr liebe und schätze -, oder irgendetwas anderes ist mir kostbarer als Jesus!

Position beziehen

Komisch, dass uns nichts einfällt, was wir beten können, wir aber unseren Freunden immer etwas zu erzählen wissen.

Komisch, wie schwer es ist, ein Kapitel in der Bibel zu lesen, aber wie leicht es ist, 100 Seiten eines Bestsellerromans zu verschlingen.

Komisch, wie sich Leute auf einem Konzert um die vordersten Plätze bemühen, und sich in der Kirche auf den hintersten Plätzen drängeln.

Komisch, dass wir 2 oder 3 Wochen Vorwarnung brauchen, um ein kirchliches Ereignis in unseren Plan zu bringen, den Kalender aber spontan im letzten Augenblick für alles andere ändern können.

Komisch, dass am Wochenende der Gottesdienstbesuch nur eine Option ist, weil alles andere wichtiger zu sein scheint.

Komisch, wie schwer es Menschen fällt, die gute Nachricht weiterzugeben, aber wie leicht es ist, den neusten Klatsch und Tratsch zu verbreiten.

Komisch, wie wir den YouTube Videos glauben, aber in Frage stellen, was die Bibel sagt.

Merkwürdig, wie leicht es für Menschen ist, Gott zu leugnen, und sich dann wundern, warum die Welt zur Hölle wird.

Merkwürdig, wie jemand sagen kann: „Ich glaube an Gott“, aber den Teufel nicht ernst nimmt.

Merkwürdig, wie jemand im Gottesdienst so entbrannt sein kann für Jesus, aber im Rest der Woche ein unsichtbarer Christ ist.

Merkwürdig, wie ich mehr darüber besorgt sein kann, was andere Leute von mir denken, als was Gott von mir denkt!

(Verfasser unbekannt)

Mt 10,32 Wer sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde ich mich auch vor meinem Vater im Himmel bekennen.

Mt 10,33 Wer aber vor den Menschen nicht zu mir steht, zu dem werde ich auch vor meinem Vater im Himmel nicht stehen.

Gott stellt uns vor eine Entscheidung. Es geht darum Position zu beziehen!

Stehst du zu 100% zu Jesus? Oder sind es momentan nur 57%, aus welchen Gründen auch immer du die anderen 43% zurückhältst ...

Ich möchte dich heute herausfordern, dich ganz neu zu 100% zu Jesus zu stellen. Und du wirst erleben, wie er die restlichen 43 Prozent heilt und erneuert!

Ich will meinen Schatz bewahren

Wenn wir anderes mehr als ihn lieben ist das für mich wie Verrat. Denn wenn wir sündigen, dann verlieren wir unsere Nähe zu Gott. Das geht oft ganz schleichend, ganz unauffällig. Auf einmal merken wir die Distanz, die Kraftlosigkeit. Und Gott ruft uns zur Buße, zur Umkehr!

Dabei geht es um unser Herz. Die Frage ist: Wer gewinnt das Umwerben unseres Herzens?

- Wendet sich das Herz zu 100% Gott zu?
- Kapitulieren wir vor Gott?
- Achten wir auf die kleinen Füchse im Weinberg die uns von Gott wegziehen wollen?
- Schätzen wir den ewigen Schatz in Jesus mehr als die zeitliche Freude und Lust des Kompromisses?
- Erkennen wir den Schatz den wir in Gott haben?

Ein Schlüssel, der mir geholfen hat meinen Schatz Jesus zu bewahren, ist folgender: Ich setze es als höchste Priorität meine Beziehung mit ihm zu pflegen. Das bedeutet für mich täglich sein Wort zu lesen, täglich zu beten und täglich zu hören!

Wir reden ja vom Herzen, dass umworben wird. Also geht es in unserer Herzensbeziehung zu Gott darum, ihm zu sagen was unsere Herzen bewegt. Was nervt mich gerade, was frustriert mich, wo brauche ich Hilfe, wo verstehe ich Gott nicht und brauche seine Antwort! Aber auch was ist mir wichtig, wofür bete ich, welche Anliegen bringe ich in der Fürbitte vor Gottes Gnadenthron?

Und dann das allerwichtigste: zuhören! (Running Gag in Familie: „You must listen!“) Viele Christen hören nicht mehr zu. Sie geben Gott ihre Liste und dann: „Ich bin dann mal weg!!“

- Was frustriert Gott gerade, wo braucht Jesus meine Hilfe und Unterstützung, wo möchte er, dass ich ihm diene?
- Was ist seinem Herzen wichtig, welche Anliegen hat er?
- Welche Menschen sind ihm wichtig und er möchte, dass ich das sehende Auge und das hörende Ohr für diese bin? Wo er sich wünscht, dass ich zur liebevollen Hand Gottes in ihrem Leben werde?
- Was möchte er meinem Herzen mitteilen, um mich zu heilen, zu erneuern und zu kräftigen?

Diese Zeit mit Gott ist für mich, wie eine Tankstelle. Es ist wie das Benzin für meinen Motor. Es hilft mir beweglich und mobil zu bleiben. Und gibt mir die Möglichkeit mein Leben zu meistern und dabei auch noch den einen oder anderen Passagier in meinem „Lebensauto“ glücklich zu machen. Und wenn die Tanknadel auf Reserve ist – dann wird es höchste Zeit wieder aufzutanken! Es ist ganz schlecht mit leerem Tank dazustehen – da geht nichts mehr! Weder vor noch zurück!

- Lassen wir uns von Gott lieben und umarmen? Lassen wir uns in seiner Gegenwart fallen und umarmen?
- Lassen wir uns so lieben, dass wir gar nicht anders können, als seine Botschaft hinauszutragen?

Wenn uns Gottes Gegenwart und Liebe so erfasst, dann drängt uns die Liebe und Kraft des Heiligen Geistes dies zu tun. Dann ist es keine Mühe oder Arbeit. Dann ist es eine Freude und ein Genuß!!

Die Angst geht um

Momentan prägt eine Emotion unsere Gesellschaft sehr stark: ANGST

- Angst wie das mit dem Virus weiter geht?
- Angst wie der Präsidentenwechsel in den USA ausgeht?
- Angst wegen dem neuen Bevölkerungsschutzgesetz?
- Angst wegen den Schulen und Kindergärten?
- Angst um Arbeitsplätze, Existenzängste etc.

Genau in diese Angst hinein möchte Jesus seinen Frieden schenken. Wir haben vorhin Mt. 10,32-33 gelesen. Es ist total interessant, was in den Versen davor steht:

Mt 10,26 **Habt keine Angst vor den Menschen!** - "Fürchtet euch nicht vor denen, die euch bedrohen. Denn jetzt kommt bald die Zeit, in der das Verborgene ans Licht kommt und alle Geheimnisse enthüllt werden.

Mt 10,27 Was ich euch im Dunkeln sage, das gebt am helllichten Tag weiter! Was ich euch ins Ohr flüstere, das ruft vor aller Welt laut hinaus!

Mt 10,28 **Habt keine Angst vor den Menschen**, die zwar den Körper, aber nicht die Seele töten können! **Fürchtet vielmehr Gott**, der Leib und Seele in der Hölle vernichten kann.

Mt 10,29 Welchen Wert hat schon ein Spatz auf dem Dach? Man kann zwei von ihnen für einen Spottpreis kaufen! Trotzdem fällt keiner tot zur Erde, wenn es euer Vater nicht will.

Mt 10,30 Bei euch sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt.

Mt 10,31 **Darum habt keine Angst! Ihr seid Gott mehr wert als ein ganzer Spatzenschwarm.**

→ DARUM HABT KEINE ANGST!! Das rufe ich euch auch heute zu! Habt keine Angst! DENN wir sind nicht alleine:

O du fröhliche, O du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!

Welt ging verloren, Christ ward geboren: Freue, freue dich, O Christenheit!

O du fröhliche, O du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!

Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich, O Christenheit!

O du fröhliche, O du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!

Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, O Christenheit!

Wie erleben wir dieses frei sein von Angst? Der 1. Schritt ist der, von dem ich zu Beginn von meinem eigenen Leben erzählt habe: entscheide dich Jesus nachzufolgen. Das Kind in der Krippe wuchs heran und vergoss am Kreuz sein Blut zur Vergebung deiner Sünden. Tue Buße von deinen Sünden und weihe ihm dein Leben!

Joh 3,16 Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben.

Joh 3,17 Gott hat nämlich seinen Sohn nicht zu den Menschen gesandt, um über sie Gericht zu halten, sondern um sie zu retten.

Joh 3,18 Wer an ihn glaubt, der wird nicht verurteilt werden. Wer aber nicht an den einzigen Sohn Gottes glaubt, über den ist wegen seines Unglaubens das Urteil schon gesprochen.

- Jesu Opfer schenkt uns Versöhnung und Frieden mit Gott unserem himmlischen Vater
- Und dadurch erleben wir auch seinen Geist in unserem Leben: der Liebe, der Kraft und der Besonnenheit (2. Tim. 1,7).
- Sein Geist ist kein Geist der Angst! Es ist ein Geist des Vertrauens darauf, dass Gott es gut mir meint. Dass Gott meine feste Burg und Zuflucht ist. Dass er deine Hoffnung ist!

Ein fester Anker für meine Seele

Zitat Hoffnung Samuel Koch: „Je schlimmer die Krise ist, die man erlebt, desto stärker muss die Hoffnung sein.“

Jesus ist meine größte Hoffnung. Er ist ein Anker der Hoffnung für meine Seele! Er ist mein festes Fundament, auf dem ich stehe, wenn die Stürme des Lebens wehen oder ich durch eine Krise gehe!

Ich habe dies selbst schon so oft erlebt:

- **Als wir Eltern neben dem Krankenbett unserer Tochter auf der Intensivstation standen. Wir wussten nicht, was der nächste Morgen bringt. Eines wussten wir aber: Gott – du allein bist unsere Hoffnung.**
- **In einer Zeit der Arbeitslosigkeit und persönlichen Krise, wo das Licht am Ende des Tunnels nicht sichtbar war. Eines wurde mir schnell bewußt: Jesus – du allein bist meine Hoffnung. Du bist das Fundament meines Lebens, auf dem ich sicher stehe, wenn alles andere unsicher ist.**
- **Und in einer Zeit wie dieser weltweiten Pandemie. Da ist eines sicher: Jesus ist ein fester Anker für meine Seele. Egal, wie stark die Stürme toben, wenn mein Herz feste bei Jesus verankert ist, wird der Sturm mich nicht umreißen!**

Der Schlüssel ist wie schon gesagt: mein Schritt auf Jesus zu und meine tägliche Zeit im Gebet und in Gottes Wort. Das ist mein fester Anker für meine Seele.

Hebr 6,19a Schl2000 Diese Hoffnung halten wir fest als einen sicheren und festen Anker der Seele.

Unser Gebet ist, dass diesen Advent deine Seele einen festen Anker bei Gott erlebt. Amen.